

Bundesweites Rebhuhnmonitoring 2024

Johanna Serfling & Jakob Katzenberger, Dachverband Deutscher Avifaunisten

Im Frühjahr 2024 fand, pünktlich zur Balzzeit der Rebhähne, der nun bereits dritte Durchlauf des Rebhuhnmonitorings in den Projektgebieten des Projektes „Rebhuhn retten – Vielfalt fördern!“ statt. Zeitgleich wurden außerhalb der Projektkulisse deutschlandweit Rebhühner im Rebhuhn-Modul des Monitorings seltener Brutvögel (MsB) erfasst. Außerdem fand gleichzeitig der erste Durchlauf der [bundesweiten Rebhuhn-Kartierung 2024/2025](#) statt. Die bundesweite Kartierung läuft ergänzend zum jährlichen Monitoring und wird nach Abschluss der Kartiersaison 2025 eigenständig ausgewertet und veröffentlicht, daher sind die Ergebnisse der hierfür neu angelegten Zählrouten in diesem Bericht nicht enthalten.

Wie funktioniert das Rebhuhnmonitoring?

Als Monitoringmethode wurde nach einer bundesweiten Konsultation von Artexpert*innen eine Linienkartierung festgelegt. Eine festgelegte Zählroute wird zwischen Ende Februar und Ende März in der Abenddämmerung unter regelmäßigem Einsatz einer Klangattrappe abgelaufen. Dabei werden alle Rebhuhnbeobachtungen protokolliert. Dieser [Methodenstandard](#) wird einheitlich beim Monitoring innerhalb der Projektgebiete, der Erfassungen des Rebhuhns im MsB sowie bei der bundesweiten Rebhuhn-Kartierung 2024/2025 angewendet.

Technisch unterstützt wird die Kartierung durch ein digitales Erfassungsmodul. Mit Hilfe dieses Moduls können die Zählrouten in ornitho.de und in der App NaturaList hinterlegt werden. In Abstimmung mit den zuständigen Koordinierenden wird eine Zählstrecke für die jeweiligen Kartierer*innen freigeschaltet. Die Bearbeiter*innen können direkt im Feld die Rebhuhnbeobachtungen digital via NaturaList-App eingeben und spätere Schreibtischarbeit entfällt vollständig. Alternativ können auch auf Papier durchgeführte Erfassungen nachträglich im Webbrowser über ornitho.de einfach und schnell übermittelt werden. Dies ermöglicht eine zentrale und einheitliche Sammlung der Zählergebnisse. Im Anschluss erfolgt die Validierung, und die Ergebnisse können für zusammenfassende Auswertungen genutzt werden. Eine automatisierte Auswertung der kartierten Routen ist für die Projektkoordinator*innen verfügbar.

Exkurs: Methodenstandards und der Einsatz von Wärmebildkameras

Wärmebildkameras können als weiteres technisches Hilfsmittel spannende Einblicke und wertvolle Daten zu Rebhuhn-Beständen liefern: Mit den Kameras können auch nicht rufende Individuen gut erfasst werden und bei hohen Dichten lassen sich damit ggf. auch rufende Rebhühner im Feld besser voneinander unterscheiden. Trotzdem ist der Einsatz einer Wärmebildkamera als weiteres technisches Hilfsmittel im bundesweit standardisierten Rebhuhnmonitoring, das mit der Hilfe von hunderten Freiwilligen deutschlandweit durchgeführt wird, nicht einheitlich umsetzbar und daher auch nicht vorgesehen. Bei der Erfassung von Rebhühnern nach dem methodischen Standard mittels einer Klangattrappe ist daher auf den Einsatz einer solchen Kamera zu verzichten. Falls eine solche technische Unterstützung doch im Feld zum Einsatz kommen sollte,

Seite 1 von 8

Ein Projekt von

Gefördert durch:

müssen diese Erfassungen in jedem Fall durch einen Vermerk im Bemerkungsfeld wie „Einsatz Wärmebildkamera“ oder ähnlich gekennzeichnet werden, so dass eine nachträgliche Prüfung der Daten erfolgen kann. Der Grund hierfür ist, dass sich die Ergebnisse aus den Erfassungen mit und ohne Wärmebildkamera systematisch unterscheiden können. Somit ist beim Einsatz von Wärmebildkameras die einheitliche standardisierte Methodik, auf der das Monitoring beruht, nicht mehr gegeben und die Vergleichbarkeit der Zählraten im Verlauf der Zeit leidet darunter. Für ein robustes Monitoringprogramm, das Einblicke in die Veränderung von Beständen im Verlauf der Zeit geben soll, steht daher die langfristige Umsetzung einer standardisierten Methode an erster Stelle. Wir bitten Sie, dies bei Ihren Erfassungen zu berücksichtigen und sich an die vorgegeben methodischen Standards zu halten – vielen Dank für Ihr Verständnis!

Monitoringergebnisse 2024 im Projekt „Rebhuhn retten – Vielfalt fördern!“

Die im Verbundprojekt organisierten Rebhuhnerfassungen werden nun einheitlich in den 10 Projektgebieten durchgeführt, die seit Juni 2023 für die großflächige Umsetzung von Maßnahmen für den Rebhuhnschutz ausgewählt wurden (s. Abbildung 1). In weiteren Gebieten aus der vorbereitenden Projektphase (April 2021 – Mai 2023), die ein intensives Rebhuhnmonitoring vor Ort aufgebaut haben, wurden im aktuellen Jahr ebenfalls die Rebhuhnbestände erfasst. Diese Ergebnisse sind als ergänzende Werte in Tabelle 1 aufgeführt.

Die Erfolge der ersten beiden Jahre konnten in diesem Jahr erneut fortgeschrieben werden: Viele der Kartierer*innen, die sich bereits in den Vorjahren am Monitoring beteiligt hatten, ließen sich auch 2024 für eine erneute Erfassung gewinnen. Dank der überwältigenden Mithilfe von mehr als 530 Ehrenamtlichen in den Projektgebieten wurden dort über 1.860 Routen methodenkonform untersucht. Das sind fast 88 % aller Projekttrassen, von denen knapp 12 % sogar mehrfach begangen wurden. Damit wurde in den Projektgebieten eine Agrarfläche von insgesamt knapp 145.000 ha auf Rebhuhnvorkommen überprüft. Unsere Erfasser*innen konnten dort über 2.800 gewertete Rufnachweise dokumentieren. Die engagierten Kartierer*innen wurden auf 55 % der Routen mit einer oder mehreren Sichtungen belohnt. Durchschnittlich gelangen 1,5 Rebhuhn-Nachweise pro Zählroute in den Projektgebieten. Der Rekord lag bei 20 beobachteten Rebhühnern auf einer Zählstrecke in Hessen.



Abbildung 1 Übersicht der Rebhuhndichten 2024 in den zehn Projektgebieten.

Die von den Rufnachweisen abgeleiteten Rebhuhndichten variierten zwischen den Projektgebieten mit 1,11 bis 4,99 Nachweisen pro 100 ha Agrarfläche stark (s. Tabelle 1). Die höchsten Dichten konnten in Hessen in den Projektgebieten Gießener Land und Wetterau sowie im Hessischen Ried festgestellt werden. Im Hessischen Ried und in Oberfranken ergaben sich im Vergleich zum Vorjahr die größten Steigerungen der Rebhuhndichte. Insgesamt wurden überwiegend positive Entwicklungen in den Projektgebieten, aber auch in den Zusatzgebieten erfasst. Nur in den Gebieten Göttingen und nördliches Eichsfeld, Thüringer Becken - Teilgebiet Ost und Grabfeld war ein Rückgang der Bestände im Vergleich zum Vorjahr ersichtlich. Im Schnitt ergab sich für die Projektgebiete eine Dichte von 2,01 gewerteten Rufnachweisen pro 100 ha Agrarfläche und damit eine leicht positive Tendenz im Vergleich zu den Vorjahren. Auch im MsB konnte bundesweit eine leichte Zunahme der Rebhuhndichte festgestellt werden (s. Tabelle 2). Insgesamt lässt sich anhand der Monitoringergebnisse ein eher „gutes Rebhuhnjahr“ festhalten, woraus jedoch keine Veränderung der langfristig stark rückgängigen Bestandssituation und der Gefährdung der Art konstatiert werden kann.

Die Ergebnisse aus dem Monitoring bilden eine wertvolle Grundlage für die kommenden Untersuchungen zu Maßnahmeneffekten, da sie den gegenwärtigen Zustand abbilden. Durch das bereits im Vorprojekt etablierte, fortlaufende Monitoring können wir die Wirkung verschiedener Schutzmaßnahmen auf die lokalen Rebhuhnpopulationen dokumentieren und die Effekte auf die Rebhuhnbestände vor und nach der Maßnahmenumsetzung untersuchen. Wir möchten an dieser Stelle ganz besonders den hundertenden Freiwilligen danken, die diese großflächige Erfassung des Rebhuhnbestandes durch Ihre Beteiligung erst möglich machen!

Tabelle 1 Zusammenfassung der Ergebnisse für 2024 für die Projektgebiete sowie die Zusatzgebiete (ehemalige Projektgebiete aus dem Vorprojekt). Die Dichteangaben für 2023 sind als Vergleich angeführt. Für das Projektgebiet „Gäulandschaften und Neckarbecken von Tübingen bis Heilbronn“ liegen aufgrund von Änderungen in der Routenkulisse zum aktuellen Zeitpunkt keine Vergleichswerte für das Vorjahr vor. Das Zusatzgebiet Uckermark erscheint nicht in der Tabelle, da in dieser Saison dort keine großflächigen Erfassungen durchgeführt wurden. Die mit einem * gekennzeichneten Dichtewerte für das Jahr 2023 wurden nachträglich berechnet, um die Vergleichbarkeit mit dem Vorprojekt herzustellen.

Gebiet	Gezählte Routen	%-Anteil Nullrouten	Agrarfläche (ha)	Rufnachweise	Dichte pro 100 ha Agrarfläche (± Standardfehler)	Dichte pro 100 ha Agrarfläche (± Standardfehler) - 2023
Dümmerrregion	92	28	8.569	163	1,95 (± 0,19)	1,63 (± 0,21)
Gäuboden im Landkreis Straubing-Bogen	341	54	25.577	282	1,11 (± 0,11)	0,96 (± 0,1)
Gäulandschaften und Neckarbecken von Tübingen bis Heilbronn	225	63	18.616	196,5	1,13 (± 0,17)	
Maßnahmenschwerpunkt Tübingen	55	55	4.690	53,5	1,62 (± 0,51)	
Modellgebiet Fellbach	14	57	948	20	1,48 (± 0,56)	

Verbundraum	156	66	12.978	123	0,92 (± 0,16)	
Gießener Land und Wetterau	170	16	12.293	611	4,99 (± 0,37)	4,49 (± 0,38)
Göttingen und nördliches Eichsfeld	129	51	9.748	192	1,96 (± 0,26)	2,62 (± 0,27)
Hessisches Ried	139	41	10.066	264,5	3,02 (± 0,47)	1,65 (± 0,21)
Marsch & Geest	126	43	10.073	211,5	2,09 (± 0,24)	2,1 (± 0,3)
Oberfranken	194	41	13.144	349	2,57 (± 0,26)	1,98 (± 0,18)
Thüringer Becken	362	46	28.437	432,5	1,51 (± 0,1)	1,55* (± 0,12)
Teilgebiet Nord (Stiftung Lebensraum)	104	23	7.883	167,5	2,12 (± 0,19)	1,9 (± 0,2)
Teilgebiet Ost (LPV Mittelthüringen)	165	58	13.022	164	1,22 (± 0,16)	1,6 (± 0,21)
Teilgebiet West (Natura 2000-Station Gotha/Ilm)	93	51	7.533	101	1,35 (± 0,2)	0,97 (± 0,21)
Zerbster Ackerland	91	51	8.603	108,5	1,27 (± 0,18)	0,98 (± 0,17)
Projektgebiete gesamt	1.869	45	145.125	2.810,5	2,01 (± 0,08)	1,93* (± 0,07)
Grabfeld	93	56	8.178	63	0,77 (± 0,12)	1,16 (± 0,18)
Hainich	26	50	2.209	29	1,28 (± 0,36)	0,88 (± 0,3)
Hellwegbörde	88	18	7.191	245	3,41 (± 0,3)	2,68 (± 0,25)
Wendland	46	7	3.677	202,5	5,48 (± 0,65)	4,61 (± 0,51)
Zusatzgebiete gesamt	253	33	21.256	539,5	2,6 (± 0,2)	2,35* (± 0,17)

Monitoringergebnisse 2024 im Monitoring seltener Brutvögel (MsB)

Für das MsB können deutschlandweit Zählrouten etabliert und von interessierten ehrenamtlichen Zähler*innen übernommen werden. Über die Zählrouten werden Rebhuhnbestände erfasst, Trends bestimmt, bedeutende Vorkommensgebiete ermittelt und die gesammelten Daten als Grundlage für Schutzmaßnahmen verwendet. Die Anzahl an Rebhuhn-Zählrouten im MsB 2024 konnte durch wirksame Öffentlichkeitsarbeit und tatkräftige Mitwirkung der Landeskoordinator*innen erneut deutlich ausgebaut werden: In diesem Frühjahr wurden 1.044 Routen (2022: 559 Routen, 2023: 873 Routen) erfasst und mehr als 1.570 gewertete Rufnachweise erbracht. Durch den unterschiedlichen Umsetzungsstand

Seite 4 von 8

Ein Projekt von

Gefördert durch:

sowie 12 weiteren Partnern

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

des Moduls, der von den Kapazitäten der Koordinierenden und der Kartierenden vor Ort abhängt, sind die Ergebnisse zwischen den Bundesländern nicht direkt vergleichbar.

Tabelle 2 Zusammenfassung der Ergebnisse für 2024 für das MsB je Bundesland, in dem Routen des Rebhuhnmonitorings vorliegen, sowie Dichteangaben für 2023 als Vergleich. In Hamburg und Bremen liegt jeweils nur für 2024 eine Zählroute vor (mit einem bzw. acht gewerteten Rufnachweisen), daher sind beide Bundesländer hier nicht näher aufgeführt, aber in die Gesamtauswertung eingeflossen.

Gebiet	Gezählte Routen	%-Anteil Nullrouten	Agrarfläche (ha)	Rufnachweise	Dichte pro 100 ha Agrarfläche (± Standardfehler)	Dichte pro 100 ha Agrarfläche (± Standardfehler) - 2023
Baden-Württemberg	94	60	7.757	90	1,14 (± 0,2)	0,74 (± 0,18)
Bayern	106	37	8.295	222	2,63 (± 0,31)	2,78 (± 0,39)
Brandenburg	12	92	1.129	1	0,1 (± 0,1)	0
Hessen	292	46	21.349	516	2,39 (± 0,2)	1,86 (± 0,17)
Mecklenburg-Vorpommern	26	77	2.132	18	1,44 (± 0,9)	2,36 (± 0,79)
Niedersachsen	56	36	4.559	114,5	2,47 (± 0,33)	3,47 (± 0,6)
Nordrhein-Westfalen	171	60	13.443	214	1,57 (± 0,22)	1,25 (± 0,23)
Rheinland-Pfalz	112	43	9.556	224	2,25 (± 0,27)	2,27 (± 0,31)
Saarland	9	67	696	17	2,35 (± 1,27)	1,78 (± 0,63)
Sachsen	11	100	646	0	0	0
Sachsen-Anhalt	62	44	5.469	100,5	1,85 (± 0,34)	1,46 (± 0,31)
Schleswig-Holstein	73	85	6.424	19	0,3 (± 0,09)	0,25 (± 0,08)
Thüringen	18	56	1.520	28,5	2,05 (± 1,04)	1,69 (± 1,01)
MsB gesamt	1.044	52	83.171	1.573,5	1,9 (± 0,09)	1,69 (± 0,1)

Wie wurden die Daten ausgewertet?

Alle Daten, die im Rahmen des Monitorings erhoben und bis zum 12.05.2024 digital in ornitho.de vorlagen, wurden in unseren Auswertungen berücksichtigt. Zunächst erfolgte die Prüfung auf Methodenkongruenz, um grobe Verstöße herauszufiltern. Begehungen, die außerhalb des Monitoringzeitraumes vom 21. Februar bis zum 31. März lagen oder deren Startzeit nicht 30 Min. nach Sonnenuntergang begann (Monitoringzeitraum und Startzeit zuzüglich eines Toleranzbereiches), wurden nicht weiter ausgewertet. Beobachtungen, bei denen die Zählbedingungen als „schlecht / stark beeinträchtigt“ eingestuft waren, wurden ebenfalls nicht berücksichtigt. Darüber hinaus musste der Erfassungsgrad als vollständig angegeben sowie die Klangattrappe eingesetzt worden sein. So reduzierte sich der Datensatz von insgesamt 7.668 Beobachtungen, inklusive Nullzählungen, um etwa 4 % auf 7.328 Beobachtungen.

Da die Auswertung sich auf die von ornitho.de verwendeten Brutzeitcodes stützt, wurde als nächster Schritt die Stimmigkeit von hinterlegten Brutzeitcodes, Abundanzen und Detailangaben überprüft. Unstimmigkeiten wurden folgendermaßen korrigiert:

- Kein Nachweis bzw. Nullmeldung/E99 (Art trotz Beobachtungsgängen nicht (mehr) festgestellt) mit Abundanz > 1 angegeben → Abundanz 0 festgelegt
- Kein Brutzeitcode angegeben, aber Abundanz > 0 angegeben → Brutzeitcode A1 (Art zur Brutzeit im möglichen Bruthabitat) festgelegt
- Brutzeitcode A1 mit Kommentar „ruft“ angegeben → Brutzeitcode A2 (Singendes, trommelndes oder balzendes Männchen zur Brutzeit im möglichen Bruthabitat) festgelegt
- Brutzeitcode A1/A2 für Männchen und Weibchen angegeben → Brutzeitcode B3 (Paar zur Brutzeit in geeignetem Bruthabitat) festgelegt

Entsprechend der Methodenkonsultation wurden alle rufenden Hähne (A2 oder in Einzelfällen B4) als ein Rufnachweis gewertet. Bei Paaren (B3, B5) halbierte sich die Abundanz von 2 auf 1, um ebenfalls einen gezählten Rebhahn darzustellen. Nicht rufende Rebhühner (A1), bei denen es sich um Männchen oder Weibchen handeln kann, wurden zur Hälfte als Rufnachweis gewertet.

Die korrigierten Rebhuhnabundanzen wurden als gewertete Rufnachweise bzw. als gezählte Rebhähne anschließend pro Route pro Begehung aufsummiert. Bei Mehrfachbegehungen wurde in der Regel nur die erste Begehung berücksichtigt. Falls die erste Begehung eine Nullzählung war und die zweite Begehung innerhalb von acht Tagen Abstand keine Nullzählung war, wurde stattdessen die zweite Begehung berücksichtigt. Bei einer Beeinträchtigung der ersten Begehung durch ungünstige Wetterverhältnisse erfolgte dann eine Wertung der zweiten Begehung, wenn bei der zweiten Begehung (innerhalb von acht Tagen) günstigere Zählbedingungen und mehr Rufnachweise angegeben wurden. Anschließend wurden alle Routenergebnisse eines Projektgebietes zu einer Gesamtsumme zusammengefasst. Ein 250 m breiter Puffer um die begangenen Zählrouten diente dazu, einen Flächenbezug herzustellen und eine Dichte (pro 100 ha) berechnen zu können. In einer weiteren Auswertung wurde dieser Bereich mit vorliegenden Angaben zur Agrarfläche aus Daten des Corine Land Cover (CLC, Bezugsjahr 2018)¹ verschnitten und

¹ © European Union, Copernicus Land Monitoring Service 2022, European Environment Agency (EEA). Online abrufbar unter: <https://land.copernicus.eu/pan-european/corine-land-cover/clc2018>

nur Offenland als potenzielles Rebhuhnhabitat für die Dichteberechnungen berücksichtigt. Hierbei machen deutschlandweit Ackerland und Weiden den größten Flächenanteil aus.

Wie kann man sich am Monitoring beteiligen?

Um einen einfachen Überblick über die Erfassungs-Programme zu geben und weitere Informationen auf einen Blick zur Verfügung zu stellen, haben wir Factsheets zum [Monitoring im Projekt und MsB](#) sowie zur [bundesweiten Rebhuhn-Kartierung 2024/2025](#) zusammengestellt.

Wenn Sie Interesse daran haben, in den nächsten Jahren die Rebhuhnerfassung durch eine ehrenamtliche Zählung zu unterstützen, finden Sie alle Zählrouten in einer [Mitmachbörse](#). Darüber können sich alle Interessierten schnell und unkompliziert an der Kartierung beteiligen: In der Mitmachbörse ist die Lage der Zählrouten sowie deren Vergabestatus einsehbar und es können Reservierungsanfragen für die Zählrouten gestellt werden.

Für die Erfassungen in den Projektgebieten finden Sie die Kontaktdaten der einzelnen Gebiete sowie viele weitere Informationen auf der Übersichtskarte unserer [Projektwebsite](#). Das Rebhuhnmonitoring außerhalb der Projektgebiete wird im Rahmen des MsB von Landeskoordinator*innen organisiert. Hier können auch neue Erfassungseinheiten für Sie angelegt werden, wenn in Ihrer Umgebung keine bereits etablierte Fläche frei sein sollte. Die Kontakte für die entsprechenden Bundesländer und weitere Informationen finden Sie [hier](#).

Im kommenden Jahr können Sie darüber hinaus am zweiten Durchgang der [bundesweiten Rebhuhn-Kartierung](#) teilnehmen.

Ansprechpartner*innen zum Monitoring



Dachverband Deutscher Avifaunisten

Johanna Serfling
Tel.: +49 251 210140 018
E-Mail: serfling@dda-web.de

Dr. Jakob Katzenberger
Tel.: +49 251 210140 020
E-Mail: katzenberger@dda-web.de

Weitere Ansprechpartner*innen



Deutscher Verband für
Landschaftspflege

Deutscher Verband für Landschaftspflege

Desirée Seifert
Tel.: +49 981 / 1800 99-31
E-Mail: d.seifert@dvl.org



Abteilung Naturschutzbiologie der Universität Göttingen

Dr. Eckhard Gottschalk

Tel.: +49 551 39 25637

E-Mail: egottsc1@uni-goettingen.de

Das Projekt „Rebhuhn retten – Vielfalt fördern!“ wird im Bundesprogramm Biologische Vielfalt durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz gefördert. 13 Teilprojekte erhalten zudem Mittel von regionalen Institutionen. Diese und weitere Informationen zum Projekt sind unter www.rebhuhn-retten.de abrufbar.

Ein Projekt von



sowie 12 weiteren Partnern

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages